

Wenn hier auch keine historische Darstellung der Entwicklung der Brandkriminalität erfolgen soll *0, so ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß in den Jahren von 1957 bis 1961 die vorsätzlichen Brandstiftungen vor allem als Mittel des Klassenkampfes wirksam wurden, während in den letzten Jahren die Brandstiftungen der Zahl nach etwa gleich bleiben und die fahrlässigen Brandverursachungen ansteigen. Das ist um so gravierender, da die Anzahl der Brände insgesamt sinkende Tendenz aufweist, (Die jährlichen Brandschadenssummen steigen allerdings an.)

Die Ursachen für die Entwicklung auch auf diesem Kriminalitätsgebiet sind sehr vielschichtig und sollen hier nicht diskutiert werden. Fest steht, daß mit den gesellschaftlichen Anforderungen und mit der stürmischen Entwicklung der Technik nicht in genügendem Maße die Unduldsamkeit gegenüber Verletzungen von Ordnung und Sicherheit entwickelt wurde. Dieser Seite der sozialistischen Leitungstätigkeit werden viele Leiter von Betrieben in der Landwirtschaft, in der Industrie, im Handel und im Handwerk nicht genügend gerecht. Der Brandschutz ist noch nicht überall "unmittelbarer Bestandteil der sozialistischen Organisation des gesellschaftlichen Lebens, vor allem in der Sphäre der materiellen Produktion".^{2^}

Der gegenwärtige Entwicklungstrend der Brandkriminalität macht deutlich, daß an die Durchsetzung des sozialistischen Rechts im Bereich des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes bedeutend höhere Anforderungen zu stellen sind, um die Zurückdrängung der Branddelikte und die Utér-

in Vgl. Kaiser, »Die Brandstiftungskriminalität in der DDR, ihre Ursachen und Bedingungen sowie Erkenntnisse für ihre Verhütung und Bekämpfung«, Diss., Halle 1969,

2) Berensmeiler, »Handbuch des Brandschutzes für Staats- und Wirtschaftsfunktionäre«, Staatsverlag der DDR, Berlin 1968, S. 15.